HEILBRONNER STIMME www.stimme.de
HOHENLOHER ZEITUNG | KRAICHGAU STIMME
LESEN ■ WISSEN ■ MITREDEN

Objekt: **TZG**
Ausgabe: **N**
Ressort: **LOKALES**
Erscheinungstag: **17.10.2019**

Sandstrand auf dem Tennisplatz

OFFENAU *Volleyballabteilung der TG will Spielfelder zur Beachsportanlage umbauen*

Von Peter Klotz

Bei einer gut besuchten außerordentlichen Mitgliederversammlung hat die Abteilung Tennis in der TG Offenau den Plänen der Volleyballer zugestimmt, einige Tennisfelder des Vereins zur Beachsportanlage umzubauen. So können die Aktiven der rührigen Sparte im nächsten Frühjahr ihren Sport auch im Freien betreiben.

Einst war Tennis groß in Mode. Bei ihrer Gründung in den 60er Jahren war die Tennis-Sparte in Offenau einer der ersten Dorf-Clubs mit großem Zulauf auch aus Heilbronn. Während des Booms der Sportart zu Zeiten von Steffi Graf und Boris Becker wurde die Anlage auf sechs Sandplätze und eine Halle erweitert. Damals musste man eine Uhr stellen, die die Spielzeit begrenzte, um allen Spielern genügend Möglichkeiten zu einem Match zu geben.

Sandplatz oder Halle? Doch das ist lange vorbei. Die Plätze 5 und 6 wurden schon länger nicht mehr bespielt. Pläne, diese Tennisplätze zu einem Beachvolleyballplatz umzubauen, gibt es schon seit zwei Jahren. Allerdings steht auf der Agenda der Gemeinde eine Multifunktionsanlage, die neben dem Gewerbegebiet Reiteläcker ein Volleyballspiel abseits des bisherigen Sportplatzes ermöglichen könnte. Diese Pläne sind aktuell zurückgestellt; außerdem soll die Sporthalle im nächsten Sommer saniert werden, so dass die Hallensportler dann für Monate keinen Sport treiben könnten.

„Wir brauchen neue Gesichter auf der Anlage."
Hagen Menzel

Vorfreude auf den Umbau (von links): Marina Schütz, Marco Geiger, Matthias Höll, Hagen Menzel, Jürgen Kowol und Mona Egner. Foto: Peter Klotz

Das war für Volleyball-Abteilungsleiter Matthias Höll sowie für Schriftführer und Projektleiter Jürgen Kowol der Grund, die Pläne für eine Beachanlage zu forcieren. Auch, weil Höll während des heißen Sommers aus den Reihen der Volleyballer oft den Satz zu hören bekam: „Ich komme heute nicht zum Training in die Halle, ich war schon beachen." Dabei sind die Anlagen um Offenau herum nicht besonders attraktiv. Teilweise wurden ungeeignete Sandsorten verwendet, andere Plätze sind in einem wenig einladenden Zustand. Der eigene nichtöffentliche Platz in einer ohnehin schon eingezäunten Anlage hätte da große Vorteile.

Schulsport War zunächst nur ein Volleyballplatz geplant, so soll die Anlage nun einen zweiten Multifunktions-Sandplatz erhalten, auf dem Strandfußball oder andere Sportarten gespielt werden können. Wie intensiv auf beiden Plätzen künftig Sport getrieben wird, lässt sich noch nicht absehen. Aber Schulsport und eine kontrollierte externe Nutzung wären denkbar. Mit einer Beleuchtung könnte man die Abendstunden nutzen, Turniere wären durch die vorhandene Infrastruktur ebenfalls möglich.

„Wir brauchen neue Gesichter auf unserer Anlage, sonst fahren wir auf null runter", warb Hagen Menzel bei der Mitgliederversammlung um Zustimmung. Er könne sich vorstellen, dass sich die Sparten auf der Anlage gegenseitig ergänzen: Durch die künftige Nähe der Spielfelder kämen vielleicht auch mal Tennisspieler auf die Idee, zum Volleyball zu greifen – und umgekehrt.

Spenden Projektleiter Jürgen Kowol hat der Plan schon unruhige Nächte gebracht. Er hat beim Württembergischen Landessportbund (WLSB) und bei Fördervereinen Geld für das 35 000-Euro-Vorhaben aufgetrieben. Trotzdem bleiben noch 5000 Euro offen. Kowol hofft, dass Privatpersonen und Firmen den Umbau ebenfalls unterstützen.

Unterstützt wird das Vorhaben auch vom TGO-Vorsitzenden Markus Proksch, der die Zusammenarbeit der Sparten begrüßt und sich freut, dass wieder mehr Leben auf das Sportgelände kommt.

Zahlen, Daten und Fakten

Die zwei Tennisplätze haben zusammen **1480 Quadratmeter** Fläche (40 mal 37 Meter). Die Empfehlung des WLSB sieht vor, dass auf den vorhandenen wasserdurchlässigen Unterbau eine Sandschicht (Sorte Moräne Rheinsand gewaschen) von 40 Zentimetern aufgebracht wird. Erforderlich sind **900 Tonnen Sand**, die von 40 Sattelschleppern gebracht werden. Wegen ihres Gewichts können die aber nicht bis an die Tennisplätze heranfahren. Der Sand muss auf die Anhänger von Traktoren umgeladen und durch den aufgeschnittenen Zaun auf den Plätzen verteilt werden. *pek*